



Informationsblatt LKS Nr. 8 Oktober 2024

LKS-Ziele bleiben aktuell – Umsetzung geht in die nächste Phase

Es ist Bewegung drin im Landschaftskonzept Schweiz. Das LKS-Akteursforum im Juli ist ein Beispiel dafür. Gegen hundert Personen von Bund, Kantonen und Gemeinden haben sich über ihre Arbeit und ihre Sicht auf das LKS ausgetauscht. Es bot spannende Einblicke und einen Überblick über die Vielfalt beim LKS. Ausserdem in diesem Informationsblatt: Die neue LKS-Umsetzungsperiode ist gestartet. Die zuständigen Akteure sind daran, die 45 Massnahmen des Massnahmenplans 2024-2030 an die Hand zu nehmen.

Das LKS: Stand der Umsetzung

Start für die Umsetzungsperiode 2024 bis 2030 erfolgt

Am 8. März 2024 hat der Bundesrat den Bericht zur Umsetzung des Landschaftskonzeptes Schweiz (LKS) 2020-23 zur Kenntnis genommen. Damit ist formell der Start für die weitere Umsetzung des Landschaftskonzeptes Schweiz für die Periode 2024 bis 2030 erfolgt.

Vielfältiges Massnahmenset in 13 Politikbereichen

45 Massnahmen unterstützen das Umsetzen der Sachziele in den 13 landschaftsrelevanten Politikbereichen – etwa in der Energie, im Bereich Gesundheit, Bewegung und Sport oder in der Landesverteidigung. Die LKS-Massnahmen umfassen eine breite Palette von Ansätzen – von der Sensibilisierung, über Handlungsempfehlungen, finanzielle Anreize bis zu konkreten landschaftlichen Aufwertungen. Eine grosse Rolle spielen Massnahmen zur Sensibilisierung, Bildung und Beratung. Ein Beispiel dafür ist die [Impuls-Landschaftsberatung](#) für Gemeinden, welche erfolgreich getestet wurde und jetzt in eine stabile institutionelle Struktur überführt und verstetigt wird. Ein Pool von Fachleuten unterstützt ab 2025 Gemeinden und Fachstellen kleinerer Kantone dabei, lokal vorhandene Landschaftsqualitäten zu erfassen, zu stärken oder neue zu initiieren. Die Kantone übernehmen die Koordination der Beratung, der Bund wählt und betreut die Expertinnen und Experten und leistet über die Programmvereinbarung Landschaft einen finanziellen Beitrag an die Beratung der Gemeinden.



Die zuständigen Bundesämter arbeiten zurzeit daran, ihre Massnahmen auszuarbeiten und die Umsetzung an die Hand zu nehmen. Jährlich rapportieren sie über den Umsetzungsstand, bei Bedarf werden die Massnahmen justiert und angepasst.

Auf Erfolgsfaktoren der bisherigen Umsetzungsperiode aufbauen

Die wichtigsten Erfolgsfaktoren der LKS-Umsetzung 2020-2023 waren:

- die sektorenübergreifende und partnerschaftliche Umsetzung,
- die Verankerung des LKS in der kantonalen Raumplanung und
- der Austausch von guten Beispielen.

Auch in der Umsetzungsperiode 2024-2030 setzt das LKS auf diese Erfolgsfaktoren. Zudem sollen der Austausch mit Kantonen und Gemeinden gestärkt und erfolgreiche Erfahrungen noch stärker in die Breite gebracht und skaliert werden.

Das LKS

Das Landschaftskonzept Schweiz dient dem Bund als Planungsinstrument für eine kohärente und qualitätsbasierte Entwicklung der Schweizer Landschaften. Es wurde 1997 erstmals vom Bundesrat verabschiedet und im Jahr 2020 aktualisiert. 14 Landschaftsqualitätsziele und Sachziele in 13 Politikbereichen bilden den inhaltlichen Rahmen. Diese Ziele sind für Bundesstellen, Kantone und Gemeinden behördenverbindlich. Sie werden bei der Weiterentwicklung der Politiken und bei der Interessenabwägung berücksichtigt. Massnahmen in 13 landschaftsrelevanten Politikbereichen unterstützen diese Ziele.

Aus dem LKS-Akteursforum

Gegen hundert Personen von Bund, Kantonen, Gemeinden, Verbänden und Fachorganisationen haben am 2. Juli 2024 am LKS-Akteursforum in Bern teilgenommen. Sie haben zu einem gelungenen Start in die neue Umsetzungsperiode beigetragen. Besonders erfreulich war die Teilnahme vieler Kantonsvertreterinnen und -vertreter. Präsentiert und diskutiert wurde eine grosse Bandbreite an geplanten Massnahmen und guten Beispielen auf Ebene von Bund, Kantonen und Gemeinden.

Integration des LKS in die Regionalpolitik

Erhaltung von Landschaftsqualität und regionalwirtschaftliche Entwicklung können Hand in Hand gehen, ist David Kramer, Co-Ressortleiter Regionalpolitik des SECO, überzeugt. Das sei möglich, wenn Landschaft als Potenzial erkannt werde, Synergien genutzt werden und Umweltspezialistinnen, Regionalentwickler, Projektträger und die Bevölkerung vor Ort dieselbe Sprache sprechen. Ausgehend u.a. von den LKS-Zielen hat der Bund für die Neue Regionalpolitik (NRP) [Nachhaltigkeitsziele](#) definiert und setzt neu auf das Stärken der Landschaftskompetenzen von kantonalen NRP-Fachstellen. Damit verbessert er die Kohärenz zwischen Landschafts- und Regionalpolitik nicht nur beim Bund, sondern auch in den Kantonen und Regionen.

Die aktuelle Publikation von BAFU und SECO «[Den Qualitäten und Werten von Landschaften auf der Spur](#)» zeigt, wie sich Landschaften und ihre Qualitäten in Wert setzen, aufwerten und nachhaltig nutzen lassen. Sie hält ausserdem fest, wie eine auf Landschaften ausgerichtete Regionalentwicklung gelingt, die gleichermaßen Wertschätzung, Wertschöpfung und Wohlbefinden fördert. Weitere Informationen mit Beispielen, wie Landschaftspotenziale erkannt und erlebbar gemacht werden können, finden sich im neuen Webdossier des BAFU «[Einzigartige Landschaften in Wert setzen](#)». [regiosuisse](#) bietet ebenfalls weiterführende Informationen zur Landschaft in der Regionalentwicklung.

Konkrete Aufwertungsmassnahmen auf Armeearealen

Die militärischen Areale umfassen 24'000 Hektaren Landfläche, was der Gesamtfläche des Kantons Zug entspricht. Sie weisen hohe Natur- und Landschaftswerte auf, die es zu erhalten und aufzuwerten gilt. David Külling, Leiter Kompetenzzentrum Natur und Denkmalschutz des VBS, gab am LKS-Akteursforum Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des VBS im Rahmen des langjährigen Programms [Natur – Landschaft – Armee](#) sowie des [Aktionsplans Biodiversität des VBS](#). So werden etwa Schulungen für VBS-Mitarbeitende angeboten, Informationen für Freizeitnutzende zu Umwelt und Nachhaltigkeit bereitgestellt, ökologische Erhaltungs- und Aufwertungsprojekte zur Förderung der Biodiversität realisiert und ein Pool ökologischer Ersatzflächen aufgebaut.

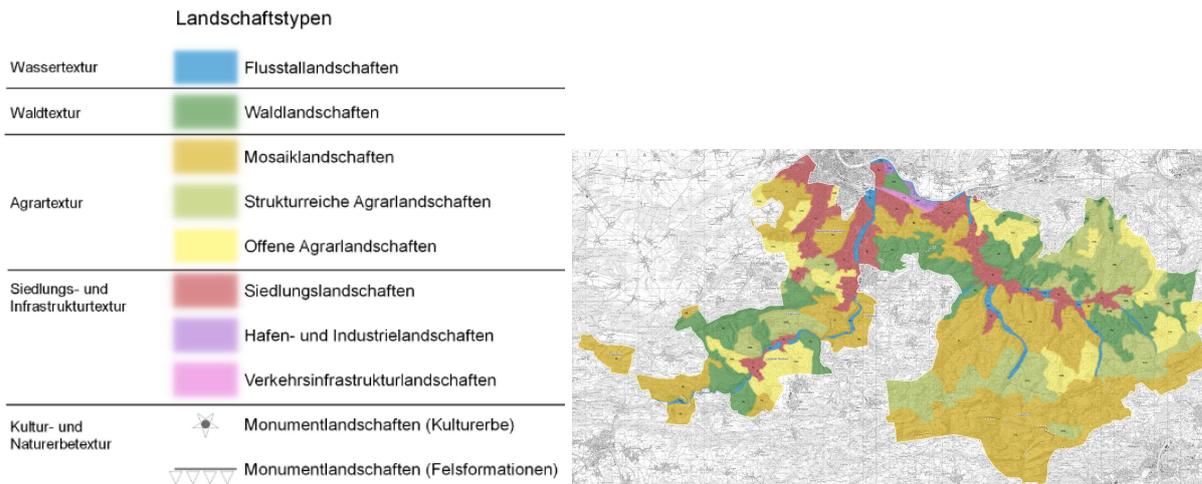


Gebänderte Prachtlibelle auf dem Waffenplatz Chamblon — © VBS-DDPS

Kantonale Landschaftskonzeptionen als Grundlage für eine kohärente Landschaftspolitik in Kantonen

In allen Kantonen liegen kantonale Landschaftskonzeptionen vor – oder sind in Arbeit. Sie sind Grundlagen für eine flächendeckende Kohärenz der Landschaftsqualitätsziele auf kantonaler Ebene. Laura Chavanne, Leiterin der Abteilung Kantonsplanung Basel-Landschaft, gab Einblick in die Typisierung der Landschaften im Kanton BL und in die geplante Umsetzung der [Landschaftskonzeption BL](#). Für die kantonsspezifischen Landschaftstypen – von Agrarlandschaften bis zu Hafen- und Industrielandschaften – wurden spezifische Landschaftsqualitätsziele definiert und Massnahmen abgeleitet. Zentral ist die Integration in andere raumplanerische Instrumente. Die Landschaftskonzeption findet mit neuen Sachzielen für die Landschaft Eingang ins Raumkonzept des kantonalen Richtplans – eine wichtige Voraussetzung für eine kohärente Landschaftspolitik.

Das [Merkblatt «Kantonale Landschaftskonzeption und kohärente Landschaftsqualitätsziele» des BAFU](#) zeigt die Erwartungen des Bundes an eine kantonale Landschaftskonzeption auf und unterstützt die Kantone bei der Erarbeitung ihrer Landschaftskonzeptionen und ihrer Landschaftsqualitätsziele.



Landschaftstypen der Landschaftskonzeption BL. Illustration: SKK

Gute Beispiele von Gemeinden

Landschaftsqualität wird vor Ort geschaffen. Umso wichtiger ist es, gute Beispiele von Gemeinden zu verbreiten und damit die Umsetzung des Landschaftskonzepts Schweiz sichtbar zu machen.

Die Webseite des BAFU «[Gute Beispiele für mehr Landschaftsqualität](#)» zeigt an vierzehn Beispielen aus zwölf Kantonen auf, wie sich Landschaften erhalten und weiterentwickeln lassen – vor Ort und von Menschen, die in diesen Landschaften leben und sie wertschätzen. Die Beispiele, die auch in der gleichnamigen [Publikation](#) und in einem [Film](#) aufbereitet sind, veranschaulichen eindrücklich den Wert und die Vielfalt von Landschaftsqualitäten in urban geprägten und ländlichen Gegenden sowie aus Berggebieten. Die Quintessenz dieser Projekte: Landschaftsqualität lohnt sich und ist machbar.

Dies illustrieren auch zwei Beispiele aus den Gemeinden Léchelles (FR) und Wenslingen (BL). Désirée Thalmann von der Strukturverbesserungsgenossenschaft Léchelles zeigte auf, dass Güterzusammenlegungen eine Chance sein können, um gleichzeitig Aufwertungsmassnahmen wie Bachöffnungen, Uferbepflanzungen oder Biotope für Amphibien umzusetzen.



Retentionsbecken in der Gemeinde Léchelles. Foto: Jan Ryser

Regula Waldner von oekoskop stellte den [Schulbaumgarten Wenslingen](#) vor. Primarschulkinder haben Hochstammbäume neu gepflanzt und damit einen einzigartigen Sortengarten aufgebaut, dessen Obst mit der Schule lokal genutzt wird. Das Projekt setzt damit auf die

starke Einbindung der Bevölkerung und macht Landschaft zugänglich, erlebbar – und sogar essbar.



Pflanzung von Hochstammbäumen im Schulbaumgarten Wenslingen. Foto: Regula Waldner

Aus den Kantonen

Kanton Bern – Sensibilisierung für die Vielfalt Berner Landschaften: Die landschaftliche Vielfalt des Kantons Bern bietet einen Reichtum, den es zu erkennen, bewahren, entwickeln und wertschätzen gilt. Mit der Kampagne «Berner Landschaften – Ein Schatz vor deiner Haustür» will das Amt für Gemeinden und Raumordnung einem breiten Publikum die Qualität der Landschaftstypen und -leistungen vermitteln. Ein kurzer [Film](#) nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch die vielfältigen Berner Landschaften. Weiter illustrieren vier Projektbeispiele Massnahmen für Landschaftsaufwertungen (vgl. www.be.ch/schatz).

Kanton Aargau – Gesamtsicht über Landschaftstypen als fachliche Grundlage: Eine konsistente fachliche Grundlage für den Bereich Landschaft ist Voraussetzung dafür, dass die Koordination zwischen landschaftsbezogenen Aufgaben und anderen Planungsaufgaben gelingen kann, und dass fundierte Landschaftsqualitätsziele abgeleitet werden können. Die Publikation «[Charakteristische Landschaftstypen Kanton Aargau](#)» liefert eine kantonale Gesamtsicht über die charakteristischen Landschaftstypen des Kantons und steht den Landschaftsakteurinnen und -akteure als Basis für verschiedene Aufgaben im Bereich Landschaft zur Verfügung. Basierend darauf erarbeitet der Kanton nun seine Landschaftskonzeption.

Weitere Informationen

Auskünfte

- Daniel Arn, BnL, BAFU 3003 Bern, +41 58 462 80 03, daniel.arn@bafu.admin.ch

Agenda

- Tagung Natur und Landschaft des Bundesamtes für Umwelt: [Würdigung und Ausblick Aktionsplan Strategie Biodiversität Schweiz AP SPS](#), 27. November 2024
- Forum «Landschaft bewegt die Schweiz», 18. März 2025 [Forum «Landschaft bewegt die Schweiz» \(admin.ch\)](#)

Internet – Links

- Aktualisiertes LKS: [Landschaftskonzept Schweiz \(LKS\) \(admin.ch\)](#)
Alle Informationen zum Landschaftskonzept Schweiz, u.a. mit den Links zum aktuellen Massnahmenplan, zum Erläuterungsbericht und mit Illustrationen zu den Landschaftsqualitätszielen.
- [Medienmitteilung: Bundesrat nimmt Bericht zur LKS-Umsetzung zur Kenntnis](#)
Mehr Informationen zu den Schlussfolgerungen des Berichts «Umsetzung des Landschaftskonzept Schweiz (LKS) 2020-23»

Die Landschaft und ich

Jimmy Gasser, Zivildienstleistender beim BAFU

Die Landschaft war in meinem Leben schon immer wichtig. Ich bin in La Chaux-de-Fonds aufgewachsen, einer industriellen und gleichzeitig naturnahen Stadt. Ich schätze die Kontraste zwischen der Urbanität der Uhrenindustrie, den Weiden und Wäldern des Juras und dem See. Diese Gegend hat mich dafür sensibilisiert, wie wichtig es ist, die Natur zu schützen und auch menschliche Aktivitäten zu integrieren.

Mein Interesse am Wandern, Skifahren und anderen Outdoor-Aktivitäten brachte mich den Bergen, Gletschern, Seen und Wäldern näher – und damit der Schönheit und Vielfalt der Landschaft. Diese Momente zeigen mir, wie entscheidend es ist, diese Landschaften zu schützen, die unter anderem durch den Klimawandel bedroht sind.

Durch mein Studium mit Fokus auf erneuerbare Energien konnte ich auch besser verstehen, wie unsere Entscheidungen im Energiebereich Landschaften beeinflussen. Ich konnte Anlagen aus der Nähe betrachten, von den Windrädern auf dem Mont Crosin bis hin zu den Staudämmen im Wallis. Obwohl diese Infrastrukturen die Landschaft verändert haben, finde ich, dass sie sich recht gut in die Umgebung einfügen und sogar zu touristischen Anziehungspunkten geworden sind.